

211

27. Januar 1941.

Frau Herrad Baltes geb. Schulte

Bonn a. Rh.
Buschstr. 81

Sehr geehrte, gnädige Frau!

Ihr freundliches Schreiben vom 18. d. Mts. war mir eine große Erleichterung. Als das Manuskript Ihres Herrn Vaters ^{in Bonn} mir wieder zugeing, war ich mir schon klar darüber, daß es auch in dieser Form jedenfalls nicht gedruckt werden könnte. Daß Herr Holtzmann durch seine mündliche Aussprache mit Ihrem Herrn Vater einen weiteren Aufschub erreichen konnte, ist jedenfalls die beste Lösung.

Mit der Bitte, Ihren Herrn Vater herzlichst zu grüßen, falls es ohne erneute Aufrührung der Angelegenheit geschehen kann, und verbindlichsten Empfehlungen

bin ich

Heil Hitler!

Ihr ergebener

12

Manuskript zurückbekommen habe, um ihn nicht zu beunruhigen und anzustrengen. Vermutlich hätte er versucht, dies und jenes zu verteidigen oder hätten ihn offensichtliche Irrtümer sehr deprimiert. Seit jenem Tage hat er mich auch nie mehr nach der Arbeit gefragt oder gewünscht, dass in der von Herrn Prof. Holtzmann angeregten Weise etwas geschehen solle.

Ich hielt es daher für das Richtigste, auch meinerseits alles zu vermeiden, was ihn zu neuen Entschlüssen anregen konnte. Aus diesem Grunde werden Sie verstehen, dass ich ihm auch über den Empfang Ihres Schreibens nichts gesagt habe und Ihre freundlichen Grüsse nicht ausrichten konnte. Herrn Prof. Holtzmann sende ich am besten eine Durchschrift dieses Briefes.

Mit sehr herzlichem Dank für Ihre Bemühungen, mit denen Sie mich unterstützen, bin ich

mit den besten Grüßen
Ihre ergebene

Herrad Baltes.